

Medien-Echo

TV-Porträt

3sat-Dokumentation: „Festspielbegegnungen. Junge Musiker und große Stars in Mecklenburg-Vorpommern/ Festspielsommer 2005“

Von musikalischer Pilgerstätte zu Pilgerstätte begleitet uns – mit einer sehr persönlichen Sichtweise – der Cellist Sebastian Klinger. [...] musiziert in einem Cross-over Konzert mit Bobby McFerrin und Chick Corea, ist zu sehen mit Stars wie Emma Kirkby und Krzysztof Penderecki. [aus dem Presstext]

Presse

New York Times

[...] You could elaborate by saying that they played good French music very well. [...] Mr. Dutilleux's "Trois strophes sur le nom de Sacher" for solo cello was a highlight of the evening. This piece's expressive depth and range belie its relatively small scale, and Mr. Klinger pulled out all the stops and made of its voyage—from suspended whispering notes in the second "strophe" to burning, intense allegros in the third—a miniature epic. [...]

Luxemburger Wort

Zu einer Revelation wurde der Auftritt des jungen Solisten Sebastian Klinger [...] Mit makelloser, instrumentalmischer Akkuratess und warmem Ton spielte er den Part des h-Moll-Cellokonzerts op. 104 [von A. Dvořák] aus. Das war alles nicht nur präzise und beweglich ausgeformt, sondern mit einem hohen Maß an Musikalität belebt. Im Detail wie im Ganzen nuancierte der Solist den Ablauf, und die agogischen Schattierungen der wertvollen Partitur fügte er zu modellhafter Geschlossenheit zusammen. [...] Eine prachtvolle Dvořák-Interpretation!

Süddeutsche Zeitung

[...] Herzstück und Höhepunkt war Robert Schumanns Cello-Konzert [...] Sensibel und ergreifend tragisch spielte Klinger auf seinem historischen Cello, dem er Töne von geradezu überirdischer Schönheit entlockte. In die kathartisch-schmerzvolle Süße der Melancholie nahm der Cellist seine in Andacht versunkenen Zuhörer mit, um sie dann im dritten Satz gemeinsam mit dem Orchester fröhlich und feierlich mitzutriumphen zu lassen. Sebastian Klinger spielte dieses Konzert so beseelt-virtuos und mit so verinnerlichter Ausdruckskraft, dass Bravo-Rufe nicht enden wollten.

Bonner Rundschau

[...] Klinger ist wirklich sehr gut, selbst an solchen Variationswerken [...] Klinger intoniert sehr sicher, das Figurative, das Passagenspiel, und was er alles an charakteristischer Musik in Beethovens zwölf Veränderungen entdecken lässt, richtig gut.

Tegernseer Zeitung

[...] Ein besonderes Erlebnis wurde auch Haydns Cellokonzert C-Dur [mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Mariss Jansons]. Es erklang im ersten Satz Moderato mit beeindruckend tragendem Celloklang. [...] Im zweiten Satz spielte Klinger mit abstufungsreichem Ton der verschiedenen Piano-Farben, samtig und nie spröde, und Jansons brachte mit viel Gespür die gesamtästhetische Wirkung zur Geltung. Ein rasanter Finalsatz, [...] der die Virtuosität des Solisten und des Orchesters brillant forderte [...]

Saarbrücker Zeitung

[...] Hier sind Solisten [Mirijam Contzen, Sebastian Klinger und Florian Uhlig] am Werk, die eine klare, eigene Vorstellung von der Musik haben. Die Feinheiten der Artikulation, sensible Bogenstriche von Geigerin und Cellist, dazu das leichtfüßige Pedal des Pianisten; es fehlt der Platz, die Feinheiten der Schattierung zu beschreiben. Jede Phrase, jede Pause wird zum Ereignis. [...] Musik, die in ihren vielen, kleinen Momenten lebt, die durch alle Sätze hindurch pulsiert. [...]

Berliner Morgenpost

Bach, Mozart und House-Musik müssen sich nicht widersprechen. Dachte sich einst der Wiener Pianist und Komponist Friedrich Gulda [...] Die Bayerische Kammerphilharmonie unter Leitung von Guldas Sohn Paul und der Solist, Sebastian Klinger, waren mit sichtlichem Vergnügen bei der Sache. [...] Beeindruckt von Klinger zeigte sich auch der Star des Abends, Bobby McFerrin. [...]

Ostsee-Zeitung

[e-Moll Sonate von J. Brahms mit Martin Helmchen, Klavier] [...] Mit grenzenloser Leidenschaftlichkeit und Vehemenz, mit tiefer Hingabe an die Wucht des Klanges [...] durchlebten beide Solisten die Sonate. Dabei mangelte es nirgendwo an der Klarheit des Spiels, vor allem aber faszinierte die Üppigkeit der dynamischen Gestaltungskraft und die Genauigkeit der Klangregie zwischen den Instrumenten. [...] Sebastian Klinger, der das Cello wie einen Körper umfasste, setzte eine farbige Klangpalette dagegen, vom blühenden Gesangston in den hohen Lagen bis hinab zu einem erstaunlichen Bassgrund von der Fülle einer Tuba.

Magazin.Klassik.com

[...] Maurizio Pollini zeigte sich vom süffig, edlen Cello-Solo von Sebastian Klinger begeistert. Kaum, dass das Konzert zu Ende war, steuerte er auf den Cellisten zu, um ihm seine Anerkennung auszusprechen. Eine sympathische, menschliche Geste von Musiker zu Musiker. [...]

Süddeutsche Zeitung

[...] Solch ein ausdrucksreiches und spannungsgeladenes Zusammenspiel erlebt man selten: Es brodelte und fegte, schwärmte und feixte. Was für eine Klangdichte, was für eine Intensität, was für eine widerstreitende Harmonie – einfach ungeheuerlich. [...] Clemens Trautmann [Klarinette], Sebastian Klinger [Violoncello] und Jacob Leuschner [Klavier]

Web.de/kultur

[...] Zum Höhepunkt des Konzerts baten McFerrin [und Corea] den Cellisten Sebastian Klinger auf die Bühne, der im ersten Teil des Abends unter dem Motto „Classic meets Jazz“ als Solist brilliert hatte. [...] Mit Klinger „jamten“ die Jazz-Stars dann, [...]

Stuttgarter Zeitung

[...] Nobel und elegant klang die fünfte Suite c-Moll BWV 1011. Sebastian Klinger gebrauchte das Vibrato vorsichtig, hatte eine makellose Intonation und gefiel vor allem in den technisch anspruchsvollen Sätzen wie Gavotte und Gigue. [...]

Main-Echo

[...] Wunderbar [György Ligetis Sonate für Violoncello solo], in der vom Glissando bis zum Pizzicato, über Doppelgriffe und gelegentlich auch Flageolett die ganze Brillanz und elementare Musizierlust dieses Solisten deutlich wurde. [...] Keine Frage: Sebastian Klinger gehört jetzt schon zu den besten seines Fachs. [...]

Süddeutsche Zeitung

So spielen, als würde man das Stück in diesem Moment improvisierend erfinden – umschrieb Sebastian Klinger den Zugriff für das Repertoire [Bach-Suiten, B. A. Zimmermann-Sonate]. [...] Klinger formte dennoch behutsam, verschob den Spielraum zwischen emotionalen Steigerungen und innigen Zurücknahmen zur spirituellen Empfindsamkeit hin, wenn auch keinesfalls in zaghafter Manier. [...] Eine Konzertveranstaltung von Erlebnischarakter – und der Äther lauschte mit.

Nürnberger Zeitung

[...] Solosonate von Bernd Alois Zimmermann gelingt grandios. [...] Sebastian Klinger bleibt der extrem differenzierten Klangwelt, dieser Überfülle an überraschenden Wendungen spieltechnisch wie musikalisch keinen Deut schuldig.

Rheinische Post

[...] die instrumentale Bravour der jungen Solisten war bemerkenswert [...] Da imponierten sowohl der Cellist als auch sein Klavierpartner [Jacob Leuschner] mit Brillanz und sicherem Zusammenspiel. [...]

Neubrandenburger Zeitung

[...] Cellospiel in solcher Vollendung wirkt fast ein wenig unheimlich. Bar aller verzerrender Süßlichkeit und unangebrachter Harmlosigkeit gab Sebastian Klinger Brahms' Cellosonate op. 38 voller samtener ausgeschlagener Dunkelheit. Die düstere Gewalt Brahms' lag ihm am Herzen. [...]

Neue Osnabrücker Zeitung

Keine Noten weit und breit. Mit geschlossenen Augen ließ Sebastian Klinger das Cello singen. Mimik und Körpersprache jedoch spiegelten, was der Musiker auf seiner Reise durch die spannungsgeladene e-Moll-Sonate von Brahms erlebte. [...] Die lang ausgehaltenen Töne bebten – kein überhitztes Vibrato, aber eines, das jedem Ton sinnlichen Zauber verlieh. [...] Zudem gab es keine einzige Wiederholung, die der junge – in Spanien aufgewachsene – Cellist nicht in neuem Licht erscheinen ließ. [...] [Beethovens op. 69 in A-Dur] Die versetzten Rhythmen des „Scherzos“ funkelten zwischen Cello und Klavier, ein ungestümes Lied, das sich in überraschendem Pianissimo verflüchtigte. Phantastisch! Die zwei Künstler wussten, was die Musik im Innersten zusammenhält: Präzision und Freiheit.

Achimer Kreisblatt

[...] Sebastian Klinger verfügt über ein wunderbar klingendes Instrument, Strich und Technik sind perfekt, klangintensiv musiziert er makellos mit edlem, großem, samtendem Ton. [...]

Pforzheimer Zeitung

[...] Elementare Musizierlust gepaart mit eminenten Technik und erstaunlichem Gestaltungswillen [...]

Schwäbische Zeitung

[...] Technisch jede Hürde meisternd, entfaltete er ein Klangspektrum von gesunder Frische und wunderbar aufblühender Klangschönheit. Seine linke Hand kennt das Instrument durch und durch, sie agiert in völliger Bewegungsfreiheit, nur von der Musik gelenkt. [...] [Bach Suite Nr. 1 G-Dur, BWV 1007]

Ahrensburger Markt

[Schuberts Arpeggione-Sonate] [...] Schöner kann man das nicht spielen. [...] Ein großartiges Kunsterlebnis.

Fränkischer Tag

[...] Was die Programmvorschau nicht voraussagen konnte, war der fulminante Beginn, mit dem die beiden loslegten. [...] Fulminant, oder auch intensiv wirkte da vor allem die Bedingungslosigkeit dieses Musizierens, dieses intensive, dynamische Ausschöpfen des Notentextes, aber auch der Mut, mit einer derartigen Komposition [Beethoven 12 Variationen op. 66] zu beginnen. [...] Es war ein Genuss, vom Thema bis zur letzten Variation diesem Spiel aus couragierter Lebensfreude, aus Hingabe und Versenkung zu lauschen. [...] Die Überzeugungskraft der beiden jungen Musiker, diese Fülle an Eindrücken in zwingender Nachhaltigkeit heraufbeschworen zu haben, macht den Abend unvergesslich. [...]

Hannoversche Allgemeine Zeitung

[...] Klinger legt viel Gefühl in sein Spiel. Da schimmert selbst beim Pizzicato noch Temperament, manchmal auch eine Spur Nonchalance durch. Deutlich wurde das bei [...] Henri Dutilleux: eine stachelige Miniatur, die bei Klinger dennoch keineswegs zickig, sondern erstaunlicherweise rund und fast schon ein wenig gefühlig klang. [...]

Main-Echo/Aschaffenburg

[...] Sebastian Klinger präsentiert einen Celloton von hoher Charakteristik, extreme Sicherheit in der bisweilen knappen, fast kantigen Diktion, Schärfe der Phrasierung und Prägnanz des Zugriffs. [...]

Baadische Neueste Nachrichten

[...] Schumanns Konzert für Violoncello und Orchester op. 129 stand im Mittelpunkt des Abends: Der junge Solist Sebastian Klinger musizierte das eigenwillige Werk mit sensibel nuanciertem, höchst eloquenten Ton und sehr konzise im Ausdruck. Ihm gelang eine ausgewogene Synthese aus Subtilität und Kraft, Expressivität und Virtuosität. [...]

Wiesbadener Kurier

[...] „Das Cello im französischen Stil“ [...] wenn es eine solche musikalische Stilcategory überhaupt gibt, dann wurde der Nachwuchscellist wohl allen ihren Anforderungen gerecht. Sebastian Klingers Tongebung ist enorm flexibel und geschmeidig, sonor auch im Piano und ohne jegliche intonatorische Unschärfen. Schon bei der eröffnenden d-Moll Sonate von C. Debussy, schienen die technischen Herausforderungen keine Hürde, sondern geradezu der Anreiz für Klingers impulsives Spiel. [...] In den „Trois strophes sur le nom de Sacher“ wird das Instrument mit Flageolett und Spiccato-Akrobatik klanglich und spieltechnisch an seine Grenzen geführt, gleichzeitig gilt es, die dem Stück innewohnende Klangsinnlichkeit zu wahren. Sebastian Klinger zündete in diesem Werk ein virtuoses Feuerwerk, ohne dass seine Tonbildung aus der Ruhe gebracht wurde. [...]

Magazin.Klassik.com

[...] [Debüt-CD] Der Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs und Preisträger diverser internationaler Wettbewerbe [...] lässt Schumann klingen, wie er immer klingen sollte – unpräzise, poetisch und brillant. [...] Klinger gestaltet mit seinem wunderbar beweglichen Ton Schumanns Werk mal lyrisch, bewegt oder stürmisch und temperamentvoll, aber immer voller Gefühl und Hingabe an die Musik. Wer sich für den Nachwuchs auf dem deutschen Cellomarkt interessiert [...], sollte sich den Namen Sebastian Klinger merken. [...]

Süddeutsche Zeitung

[...] Zum 100. Geburtstag ging es um Werke Dmitri Schostakowitschs. [...] Großartige Interpretationen neben Klinger [nahmen sich] der Sache an: Die russische Geigerin Natalia Prischepenko [Primaria im Artemis Quartett], die bulgarische, ausdrucksstarke Pianistin Plamena Mangova [...] wie die ukrainische Sopranistin Tatiana Melnyshenko, die bereits eine Reihe international renommierter Preise vorzuweisen hat. [...] Ein Abend, den man nicht vergisst und der auf eine spannende CD hoffen lässt.